

Neue Zeitung.

Barhafftige/erbarmliche
und unerhorte Mordliche Thaten/Durch
die Jesuwiter geschehen / zu Cracaw in Polen
gefangen/nach Nislo geführt/allda ihren rechten Lohn
entpfangen/mit Schwerdt und
Radt gerichtet worden.

1586.



Erslich gedruckt/in der Königlischen Stadt
Dankig/Anno. 1586.



*St. Augustin D. M. T. 1586
V. 1586. d. 15. Aug. 1586
L. 1586. d. 15. Aug. 1586*

Anno Domini 1585. den 17. Octobris an
S. Lucas tage/hat sich Kön. May. mit den Jesuwit-
tern versprochen/ verteidiget vnd verschworen/ bey
ihnen vnd ihren glauben bestendig zuuerharren vnd
zu bleiben/vnd wolte Päpstliche Heiligkeit mit Leib
vnd Leben/Ehr vnd gut/helffen schützen/ vnd hands
haben/auch mit S. Kön. May. gwalt nicht allein in Polen vñ Sie-
benbürgen/ Sondern in Liffland/ Ehurland/ wo er vber möchte/
Kirchen vñ Stifte/mit Jesuwiter besetz/wie er den auch zu Riga in
Thumb/mit Jesuwiter hat angefangen/ den Eilfften Nouembris
am tage Martini/welchs sich die von Rigaw auch hefftig an etliche
Gereftedte beklaget/vnd noch/weil denn die Kön. May. Die löbliche
Haubestatt in Polen/ Wildaw/ nun ganz mit dem Ungeziffer der
Jesuwiter wolte einsetzen/haben sie es in irer Statt mit nichte gestat-
ten wollen/ welchs dann Kön. Mayest. sehr verdrossen/ nicht ver-
schonet/Gott vnd der Menschen/Sondern im Lande immer fort ge-
fahren/da ers vermochte/vnd sich nicht geschemet. Der löblichen weit-
berhambten Statt Dantzig auch wollen vermeint einzureden/ Da-
rauff von der Statt Dantzig einen kurzen bescheid bekommen/darvon
hie nicht zu schreiben. Den 28. Decembis des abgelauffenen 85.
Jars/hat der Churfürst zu Menz/S. Kön. Mayest. Vier Jesuwit-
ter zu grosser freundschaft gesandt/die sind zu Krakaw in Polen an-
kommen/ Zwen alte vnd zwen junge Personen/ Der eine Jüngling in
der H. Drey Könige nacht einen jungen Jesuiter geboren.

Weil dann S. R. May. durch seinen Marschalck sie dem Deuts-
chen Wirthe befehlen lassen/inen Kost/Wein vnd Bier/ nach ihren
begern/verreichen/S. Kön. Mayest. wolten solche alles bezalen/ da-
rauff ist inen ein grosse Reuerenz vñ ehre erbotten/vnd sind in Herlis-
che Gemächter nach allen ihren begern/gewiset worden/ Vnd als
der Haußknecht sein Berthe nicht weit dauon gehabt/(welchs ihnen
doch unbewust)/hat er in vorgemeldter Nacht/gar einen Krancken
gelaut gehöret vnnd vernommen/ vnnd zu letzt hat ihme doch
gedaucht

gedaucht eines Kindes geschrey. Des morgens hat der Hausknecht dieses alles seinem Herrn erzelt/was sich in der Nacht in der Jesuwi-
 ter Gemach hette zugetragen. Darauff der Wirth mit namen Jörg
 von Leppzig/ Kön. May. bestalter Wachtmeister / erschrocken /
 Doch gedachte er in seinem sinn / wenns Malzeit würde / Als denn
 wolte sichs aufweisen. Vnd da es Essens zeit gewesen / sind irer nur
 Drey zu Tische komen/Darauff der Wirth nach den Vierden gefra-
 get. Ist jme geantwortet/er hette den Blasenstein gar schwerlich / er
 keme offtmals in etlichen tagen nicht auß dem Betthe/ze. Des wirts
 Hausknechts gehörts ding ist in der Stätt lautbar worden / sonder-
 lich aber ist im Schloß sehr viel darvon gesagt worden / Zu letzt ist es
 auch für den König komen/der seinen Leibarzt mit zweyen Doctorn
 zu jnen gesandt/an jnen allen müglichen fleiß nit zu sparen/denn sein
 Kön. May. wolten sie gerne erstes tages in Lychlandt nach der Per-
 naw schicken/Als sie nu zum Pacienten komen sind / Jme den Stein
 mit einem Instrument zu probierē/oder in mit Getrencken/oder sein
 Puluerlein helfen. Auff dz der thewre Herr möchte gerettet werden/
 hat es aber in keinem wege annemen wollen/ist also in grosser schwa-
 cheit geblieben/Das auch der liebe Gott jre schalckheit nit hat lenger
 wollen ansehen/Da hat der Wirth seines Knechts gehör dem einem
 Medico offenbaret/Dem auch allbereit mißdaucht hatte am handel/
 weil jm kein ding oder bitten konte bewegen/Arznei zu sich zunemen
 Das dann jederman wunder nam/vnd kam darzu des Knechts sage/
 Das auch Kön. May. in entbieten ließ/das er sich selber verseummen
 würde/wolt er mit seinen Medicis entschuldigt sein / Hat die andern
 drey vor sich fordern lassen/das sie sich wolten gefast machen. S. Kö.
 May. wolte den Pacienten wol versorgen lassen / als wenn sie selber
 bey jme weren / Darauff sie Kön. May. gar fleissig gebeten/das sie
 noch einen tag oder etliche möchten verziehen vnd warten/verhoffen-
 de/Es würde einen ombschlag mit jnen gewinnen/das ist jnen erlau-
 bet worden.

Weil sie nun sahen / Das sich die Krankheit heuffete /

ja grösser vnd nicht kleiner würde/vnd sie auch bald fortziehen solten haben sie jne des Nachts geholffen/mit einem mördlichen stücke/ wie man hernach in jrer bekentnis hören wird/dz arme ermordte vnschuldig kind in einen Wadsack vnter die kleider genehet/am morgen dem Wirt angezeigt/jr mitgeselle were entschlaffen/dz er jm vor jr Geld ein Sack vnnnd ein Leintuch verschaffen wolte/ Welches geschehen. Weil nun das Gerichte in Crakaw öffentlich gieng/ was des Wirts Knecht gehört hatte/ists auch vor S. Kön. May. komen/ durch die Richte/hat der König vorgeante Medicos / sampt seinen Leibarkt/jrem verstorbenen Leichnam gesandt/den Leib nackent zu beschawen/auff das S. Kön. May. möchte eins oder ander wissen / Denn er sich nun mehr bey solchen heiligen Personen/soches vermuthen were. Es hat aber Kön. May. die Herberge in vnd auswendig wol verwahren lassen Wirt vnd Gast/aber den Hausknecht in dem Schloßthurm gefenglich verwaren lassen. Am Morgen sind die Medici vnd der Leibarkt vor R. May. verhört worden/daraus denn des Wirts Knecht zum höchsten erfreuet / S. Kön. May. aber gar Trawrig worden/ist mit seinen Richten zu Raht gangen/vnd die drey Jesuwiter vor sich holen lassen /inen in trawrigkeit vorgehalten/ solche ihre Mördliche that die er von jnen gehöret/Darauff sie S. Kön. May. nicht ein Wort geantwortet/vnd gar erstummet. Sind als bald gefenglich eingezogen/einen jeden an einen besondern ort / vnd auch einen Jeden in sonderheit Verhört worden / Haben diß nachfolgende öffentlich von Wort zu wort bekant.

Erstlichen.

Herr Caspar der Elteste/seines alters 64. Jahr hat vngepeints get bekant/Das er sey geboren vnter dem Churfürsten zu Menns/ In der Stad Menns/Eilff Jar Jesuwiterisch gewesen / habe das verstorbene Weib Neun Jar bey sich gehabt/das er Conradus genandt/ist Clara getaufft/eines Bürgers Tochter in Menns/Vier Kinder mit ihr gehabt/dieselbe alle ermordet vnd getödtet haben / vnnnd bittet S. Kön. May. werde in ja mit keinem peinigen durch den Scharffrichter

ter martern lassen/ Sondern er wölle gerne leyden/ was Kön. May. jme aufflegen/ wil die tage seines lebens keines Weibs mehr schuldig werden/ vnd seine Tage in grosser heiligkeit zu bringen. Dar auff von den gesandten wol getröstet worden/ sie wolte alle für jge bitten.

Zum Andern.

Herr Heinrich seines alters 58. Jar / geboren vnter dem Landgraffen von Hessen/ zu Darmstadt/ vnpeinlich bekant/ das sein Vater ein Euangelischer Prediger gewesen sey/ der ihn auch habe Studieren lassen zu Heidelberg/ vnd zu Münden in Beyern/ das er zum Predigamt wer kommen/ sich durch des Teuffels list verführen lassen/ Ins Papstthumb durch Herr Caspar nun 8. Jar Jesuwiterseß gewesen/ Sein Weib nur 5. Jar vor einen Studenten bey ihm gehabt/ aber kein Kinder mit ihr gehabt/ den er Alexander genandt/ Ist jme von des Bischoffs von Rhenz seinem Thumbprobste verehret worden/ weil er nun eine öffentliche Köchin oder Beyschlefferin hat bey sich genommen.

Zum Dritten.

Alexander/ Catharina getaufft/ eines Bürgers Tochter in Hilgestad am Eichsfeld/ hat ohne peine bekandt/ das sie sey 6. Jahr zuuorn bey dem Thumbprobste zu Rhenz vor einen Studenten gewesen/ zwey Kinder mit jme gehabt/ sein aber noch beide im leben / sind bey des Thumbprobstes Schwester zu Cöln/ weil er nun ein Beyschlefferinne genommen/ hat er sie bey Herr Heinrich verordnet/ habe ihre tage keinem Menschen leid gethan.

Zum Vierden.

Herr Caspar ist peinlich verhört worden/ bey seinen vorigen worten geblieben/ vier Kinder mit seinem verstorbenem Weibe vom Leben bracht/ das were jme von herken leid/ doch tröstet er sich des/ dz sie die heilige Tauffe nicht empfangen hatten/ verhoffte sich des genzlich man werde das jme für keine Mord rechnen. Ist weiter gefragt/ worden/ Wie er es mit dem verstorbenen Weibe gemacht habe/ hat gesagt/ Das sie alle drey schuldig daran weren/ hetten sie des nachts

sa grösser vnd nicht kleiner würde/vnd sie auch bald fortziehen solten haben sie jne des Nachts geholffen/mit einem mördlichen stücke/ wie man hernach in jrer bekentnis hören wird/dz arme ermordte vnschuldig kind in einen Wadsack vnter die kleider genehet/am morgen dem Wirt angezeigtet/ jr mitgeselle were entschlaffen/dz er jm vor jr Geld ein Sack vnnnd ein Leintuch verschaffen wolte/ Welches geschehen. Weil nun das Gerichte in Crakaw öffentlich gieng/ was des Wirts Knecht gehört hatte/ists auch vor S. Kön. May. komen/ durch die Richte/hat der König vorgeante Medicos / sampt seinen Leibarkt/ jrem verstorbenen Leichnam gesandt/den Leib nackent zu beschawen/ auff das S. Kön. May. möchte eins oder ander wissen / Denn er sich nun mehr bey solchen heiligen Personen/solches vermuthen were. Es hat aber Kön. May. die Herberge in vnd außwendig wol verwahren lassen Wirt vnd Gast/aber den Hausknecht in dem Schloßthurm gefenglich verwaren lassen. Am Morgen sind die Medici vnd der Leibarkt vor R. May. verhört worden/daraus denn des Wirts Knecht zum höchsten erfrewet / S. Kön. May. aber gar Erawrig worden/ist mit seinen Richten zu Nacht gangen/vnd die drey Jesuwiter vor sich holen lassen /inen in trawrigkeit vorgehalten/ solche ihre Mördliche that die er von jnen gehöret/Darauff sie S. Kön. May. nicht ein Wort geantwortet/vnd gar erstummet. Sind als bald gefenglich eingezogen/einen jeden an einen besondern ort / vnd auch elen Jeden in sonderheit Verhört worden / Haben diß nachfolgende öffentlich von Wort zu wort bekant.

Erstlichen.

Herr Caspar der Elteste/seines alters 64. Jahr hat ungepeint get bekant/Das er sey geboren vnter dem Churfürsten zu Menns/ In der Stad Menns/Eilff Jar Jesuwiterisch gewesen / habe das verstorbene Weib Neun Jar bey sich gehabt/das er Conradus genandt/ist Clara getaufft/eines Bürgers Tochter in Menns/Vier Kinder mit ihr gehabt/dieselbe alle ermordet vnd getödtet haben / vnnnd bittet S. Kön. May. werde in ja mit keinem peinigen durch den Scharffrichter

ter martern lassen/Sondern er wölle gerne leyden/was Kön. May.
ime aufflegen/wil die tage seines lebens keines Weibs mehr schul-
dig werden/vnd seine Tage in grosser heiligkeit zu bringen.Darauff
von den gesandten wol getröstet worden/sie wolte alle für ihe bitten.

Zum Andern.

Herr Heinrich seines alters 58. Jar / geboren vnter dem Lands-
graffen von Hessen/zu Darmstadt/vnpeinlich bekant/das sein Va-
ter ein Euangelischer Prediger gewesen sey / der ihn auch habe stu-
dieren lassen zu Heidelberg/vnd zu Mänschen in Beyerndas er zum
Predigamt wer kommen/sich durch des Teuffels list verführer las-
sen/Ins Bapstthumb durch Herz Caspar nun 8. Jar Jesuwiterseel
gewesen/Sein Weib nur 5. Jar vor einen Studenten bey ihme ge-
habt/aber kein Kinder mit ihr gehabt/den er Alexander genandt/Ist
ime von des Bischoffs von Menn seinem Thumbprobste verchret
worden/weil er nun eine öffentliche Köchin oder Beyschlefferin hat
bey sich genommen.

Zum Dritten.

Alexander/Catharina getaufft/eines Bürgers Tochter in Hils-
ligestadt am Eichsfeld/hat ohne peine bekandt/das sie sey 6. Jahr zu-
uorn bey dem Thumprobste zu Menn vor einen Studenten gewesen/
zwey Kinder mit ime gehabt / sein aber noch beide im leben / sind bey
des Thumprobstes Schwester zu Cöln/weil er nun ein Beyschles-
ferinne genommen/hat er sie bey Herz Heinrich verordnet/ habe ihre
tage keinem Menschen leid gethan.

Zum Vierden.

Herr Caspar ist peinlich verhört worden / bey seinen vorigen wor-
ten geblieben/vier Kinder mit seinem verstorbenem Weibe vom Le-
ben bracht/ das were ihme von herzen leid/doch tröstet er sich des/dz
sie die heilige Tauffe nicht empfangen hatten/verhoffte sich des genig-
lich man werde das ime für keine Mord rechnen. Ist weiter gefragt/
worden / Wie er es mit dem verstorbenen Weibe gemacht habe/hat
gesagt / Das sie alle drey schuldig daran weren/hetten sie des nachts
gedempffet/

gedempffet / verhoffte / es solte solches auff sie nicht gedacht werden / wie nun leider war wurde / vnd haben in sonsten mehr nicht abfragen können / hat erbärmlich mit weinenden Augen vor sein Weib gebeten / das sie möchte in die Erde begraben werden / Sie were an aller Mord vnschuldig. Es haben auch Kön. May. befehl gethan / nicht zu grob zu machen mit jme in der peine.

Zum Fünfften.

Herz Heinrich ist peinlich verhöret worden / seiner vorigen wort beständig geblieben / ist erstlich gefragt worden / Wie sie es mit dem verstorbenen Weibe haben gemacht / dar auff er geantwortet / Sie sein seimpelich eins worden / weil sie keine besserung an ihr gemercket / haben sie ihre peine verkürzen wollen / auff das sie auch vmb Kön. May. desto ehe auff die Käyse kmen / ist jhme vorgehalten worden / Wenn sein Weib Alexander nicht bey jhme were gefunden / köndte jhme Gnade widerfahren / weil aber öffentliche That vorhanden / Geistlicher / Bepflicher vnd Jesuwitischer Heiligkeit zuwider / mus sie er sich auch Geistlicher vnd Welicher straffe vermuthen sein. Dar auff gar treulich geantwortet / wenn er solte am Leben gestraffet werden / vmb seines Weibes willen / so müsten zu Rom / in ganz Italien / zu Mänschen / in ganz Bayern / Mems vnd Trier / Heiligstet vnd Duderstadt / vnd alle Jesuwiter / in Polen / vñ Böhmerland gestraffet werden / Bittende / das doch Kön. May. ein Christlich bedencken wolten thun / Des sich zuerwehren / des doch nicht zuerwehren ist.

Das doch S. Kön. May. Papst / Cardinal / Bischoff / vnd alle Pfaffen in den Thumstifften ohn Weiber nicht leben wollen / noch sich erhalten können / S. Kön. May. ließ er vmb Gottes willen bitten / jhme vnd seines Weibs leben zufristen / Wo nicht / Das er doch Gott in Himel fürchten wolte / Vnd alle seine Landen vnd Leuten in seinem ganzen Königreich / wo er sich vermöchte / vnd wolte sie zu warer Euangelischer warheit vñ erkennenis komen lassen (Das wore nam ihu allen dreyen das Leben) vmb des vnschuldigen Todts des Creuges

Erenkes Aufferstehung vnd Himelfart vnfers Herrn Ihesu Chris-
ti willen/dem König aller Könige vnd Herren aller Herren/Psal-
47. Dem auch alle Welt nicht kan widerstreben / müssen ihm am
Jüngstengericht für einen Richter der lebendigen vñnd der Todten
erkennen/ vñnd sein Angesicht schawen / vñnd das gewaltiche Urtheil
aus seinem göttlichen Munde hören/gehet ihr vermaladeiten in das
ewige Feuer / das euch sampt allen Teuffeln bereitet ist in ewigkeit.
Wird aber zu allen Gottes Kindern sagen / komet ihr gebenedeyten
meines Himlischen Vatters / ererbet das reich / das euch von ewig-
keit bereitet ist / sind also von stundan die gesanten von ime ganges
vñnd S. Kön. May. in grosser trawrigkeit seine bekentnus vermeldet
sonderlich was er Kön. May. für eine trewe warnung entbotten / da-
rauff hat sich Kön. May. bedencken wollen/vñnd geantwortet / S.
Kön. May. möchten nicht gestatten/dz er selber mit ihm reden solte.

Da hat ihre May. weiter gefraget/was doch des dritten bekentnus
in der peine were. Darauff sie Kön. May. geantwortet / bey dem
werden sie noch nicht gewesen/ haben aber von stundan zu ime müssen
gehen/vñ peinlich von ime gehört die nachfolgende wort/wie folgt.

Alexander/Catharina getaufft/am Eichsfeldt von Heilligerstat
bärtig/ist peinlich verhört worden/ihrer vorige wort bestendig blie-
ben/was sie mit dem Thumprobst zu Meng / vñnd zwey Kinder mit
ihme/ die jetzt zu Cöllen in guter verwarung / auch wie lange sie bey
Herr Heinrich gewesen/in aller summa/ihr sey nicht mehr bewust.

Da man si nun mit allem ernst angegriffen/sie solte sagen was sie
wüste/ so kofte sie auß der peine. Da hat sie geantwortet/ wenn man
sie vñ einander risse/so were ir nichts mehr bewust/da hat der Scharff-
richter ihr die Braunschweigischen Stiffel angezogen/der sie nicht
gewonnet war / oder leyden können/ hat sie gesagt/ Sie sey eilff Jar
ein Fraw gewesen/ keines Menschen mehr schuldig geworden / als
vorgemelten Thumprobstes vñnd HErr Heinrichs. Was die getöb-
te Fraw Clara/ Conradus genant / Herr Caspars Fraw belanget/
sie daran schuldig were / da sey sie zu gezwungen vñnd gedrungen
worden

worden/ haben jr den Hauptsüel auff den Mund gelegt / da habe sie müssen darauff sitzen/ so lange/ bis sie ersticket war. Aber das Kindlein habe sie in Herz Caspars Hemdde im Wadsacke vnter die kleider eingenehet/ vnd gepacket/ habe sonstn ihre tage nichts mehr gethan. Da hat sie der Scharffrichter mit andern dingen mehr versucht/ vermetet jr noch mehr abzufragen/ aber nicht können.

Do sind die Gesandten nach Kön. May. gangen/ ihme alles vorgelesen/ was sie peinlich vnd vnpeinlich befehden hatten/ Wie das alles dar schriftlich vor augen were.

Darauff der König mit den Geistlichen vnd Weltlichen zu Rastatt gangen/ vnd haben sie des Todes würdig erkant/ wie billich. Des andern morgens früe/ sind sie nach Nilo sampt dem ermordten weibe welches im Sack gelegen/ geführt worden. Seind allda vor Nilo Herz Caspar vnd Herz Heinrich mit dem Rade gerichtet/ vñ darauff gelegt worden/ Aber Catharina / den sie Alexander geheissen / den Kopff abgeschlagen/ bey Elaren / den sie Conradus genent / Das ermordte Weib in die Erden vnter den Galgen begraben.

Nach dem dieses alles ist geschehen / sind die Gesandten wider zu Kön. May. kommen / im gefaget / Das sie Kön. May. willen vñnd befehl haben thun lassen. Dem nechst folgenden morgen/ Ist das ermordte Kindlein mit grosser Ehre/ Geistlichen vnd Weltlichen/ zur Erden bestattet worden.

Dieses warhafftiges Geschicht ist geschriben nach Riga / Vnd viel andern Orten mehr/ Sonderlich seinen lieben Getrewen/ der weitberümbten loblichen Statt Dankig / auch zugeschriben/ Anno 1586.



